

Saale-Zeitung.

Zweimönblicher Jahrgang.

Anzeigen

Wochen- und Spaltenpreise...

Redaktion und Druck-Verlag...

Bezugspreis... für ein Vierteljahr...

Nr. 528.

Galle a. S., Montag, den 9. November

1908.

Die Gründe für die Aufhebung der Fahrkartensteuer.

(Von unserem Korrespondenten.)

* Berlin, 9. Nov.

Die Berliner Universitäts-Korrespondenz hört an zuhändiger Stelle, daß für die Aufhebung der Fahrkartensteuer finanzpolitische und politische Gründe maßgebend waren.

In politischer Hinsicht betrachtet die Regierung die Fahrkartensteuer als Kompensation für die Bewilligung anderer umfangreicher Steuerprojekte.

Die Demission des Ministeriums Beck.

(Von unserem Wrt.-Mitteiler.)

Man schreibt uns unterm 9. d. M.: Merkantilismus und Nationalitätenfrage haben zusammengeknirscht, das österreichische Koalitionsministerium Beck zu sprengen.

der Beck'sche Erbe übernimmt, ist weiter nichts als der Schrittmacher der Christlich-Sozialen.

Ein Sozialist als Gast des Königs Edward.

Unter dem Titel: 'Ein Sozialist als Gast des Königs Edward' veröffentlicht die 'Neue Fr. Presse' ein interessantes Feuilleton...

John Burns wurde vorige Woche vom König eingeladen, week end, also die Zeit vom Samstag abends bis Montag früh bei ihm in Sandringham zu verbringen.

Deutsches Reich.

Soz. und Personalnachrichten.

Die Kaiserfamilie in Kofu. Wie die 'Saale-Zeitung' zuverlässig hört, wird sich das Kaiserpaar im Laufe des Monats April n. J. zu einem zwei-monatigen Aufenthalt nach Kofu begeben.

Aus München berichtet man: Die Kronprinzessin traf heute morgen 7 1/2 Uhr hier ein und begab sich im Automobil nach dem Hotel Vier Jahreszeiten...

Der Kaiser beim Fürsten von Fürstberg. Aus Donaueschingen wird gemeldet: Der Kaiser unternahm nach seiner Ankunft eine Spaziergang und landete an den Grafen Zepplin ein sehr freundliches Telegramm.

'Des Kaisers Seele.' Unter dieser Ueberschrift leitetartitel die 'Wof. Zig.'

Der vor kurzem in hohem Alter verlebte intime Kenner des Kaisers, Geheimrat v. Hüpsner, sagt in seiner Charakteristik vom Jahre 1888 über seinen früheren Zögling: 'Die Kirchenlehre wurde ihm getaume Zeit von einem liberalen und dann nach höchsten Bedenken von einem streng orthodoxen Geistlichen vorgetragen.'

Das Verbot der 'Zukunft'.

Zu den Blättern, die sich über das Kaiser-Interview freischütten, gehört auch Sardens 'Zukunft'. Diese bringt in ihrer letzten Nummer einen Artikel, in dem die 'Kaiserkrisis' behandelt wird.

er wird und muß notwendig halten, was das reizende Publikum verlangt, und mit sich die Meinung, daß die Eisenbahnverwaltung über ihre Aufgaben hinausgeht, wenn sie hier mit Verbotbestimmungen eingreift. Liegen Gründe zu einem gesetzlichen Eingreifen, ist es zur Erhebung einer Anklage wegen beleidigenden Inhalts oder zur Beschlagnahme vor, so ist es Sache der gerichtlichen resp. staatsanwaltschaftlichen Behörden, vorzugehen. Eine Zensur seitens der Eisenbahnverwaltung sollte aber unter allen Umständen unterbleiben. Wollte die Eisenbahnverwaltung jetzt alle Zeitungen zum Verkaufsverbot ausschließen, welche der Regierung unbecommene Artikel über Kaiser und Kanzler bringen, dann müßte sie ja gleichmäßig alle Zeitungen verbieten.

Jur Kritik.

In der Kreuzzeitung schreibt das Herrenhausmitglied Graf Sodenhal: Höhererichtig:

Es hat mit Recht die preussischen Konservativen peinlich berührt, daß kürzlich in der Thronrede eine Veränderung des Wahlgesetzes zum Abgeordnetenhaus angekündigt wurde, und sie werden jederseits mit vollem Recht die Frage aufgeworfen, weshalb man sich nicht auf die eine oder die andere Weise im Präsidium des preussischen Staatsministeriums kämpft, insofern sind die Gegner des leitenden Staatsmannes und werden es bleiben auf diesem Gebiete bis zum Austrag der Sache; sie sind aber nicht seine Gegner auf dem Gebiete der jetzigen Kanzlerriehe. Daß er in der Angelegenheit mit dem „Daily Telegraph“ einen politischen Fehler begangen habe, ist nicht ersichtlich geworden; ein solcher aber würde es zweifellos sein, wenn die Erklärung auf die Interpellationen nicht völlig rücksichtslos und alle Einzelheiten erschöpfend gegeben würden.“

Prof. Kieffs Rektoratsrede.

Der neue Rektor der Universität Würzburg, der durch seine Schellapologie bekannt gemordene katholische Dogmatiker Prof. D. Kieff, hat am vorigen Sonnabend bei der Immatulationsfeier diebeutliche Worte über die akademische Freiheit gesprochen. Zugleich trat er mit warmer Begeisterung für die deutschen Universitäten ein; er sagte u. a.:

„Die deutsche Universität — nur in Deutschland hätte der Gedanke einer universitas literarum sich lebendig erhalten — sei der wunderbarste Organismus, der das ganze Wissen der Gegenwart auf seiner jeweiligen Höhe zeige und in inniger Wechselwirkung der Fakultäten ihren Bürgern zum Genusse anbiete. In dieser Stärke werde der geistige Besitz der Menschheit nicht nur treu gehütet, sondern es werde rastlos im Wettstreit der besten Kräfte an der Fortbildung des Wissenschaftsgebietes gearbeitet. Die akademische Freiheit gebe Gelegenheit, das Beste in sich zu pflegen, die selbst verantwortliche freie Persönlichkeit, die aus innerer Liebe und Neigung nach den höchsten Zielen eines freien menschlichen Lebens. Den Wahlpruch „Veritas“ habe die Universität auf Antrag Schells auf ihr neues Gepräge gesetzt. Nicht des Besitzes der Wahrheit könne die Universität sich rühmen, sondern des Strebens nach ihr. Wer die innere Arbeit und Anstrengung der Wahheitsforschung gefordert habe, der sei bereit, den Adel dieses Strebens auch bei anderen in Ehrfurcht anzuerkennen. Das öffentliche Leben sei gespalten in tiefen Gegensätze wirtschaftlicher, politischer und sozialer Art. In dem gewaltigen Ringen dieser Gegensätze hätten die Universitäten sich bewährt als die hohen Schulen nationaler Einigung. Wie zu den Zeiten eines friedlichen und Antriebs hätten in allen großen Tagen unserer Geschichte die Kammern edler, heiligen Patriotismus aus ihnen emporsprießen und neue Kräfte in der Nation entzündet. Gerade an der Universität Würzburg bestreite die Tradition, daß aber in normalen Sinne fremde Ueberzeugung achte, daß aber alle Geistesrichtungen einig zusammenhingen in den großen vaterländischen und nationalen Fragen. So werde die Universität nicht bloß zur Klärung des Lebensbegriffes, sondern zu einer Schule ritersichlichen Sinnes, edelster Sitte, vornehmer Bildung und feiner Geseftsbildung.

Das sind Worte, denen man weiteste Verbreitung und Wirkung gerade in den Kreisen wünschen möchte, wo man für die deutschen Universitäten immer nur den Kaufkraft bereit hält.

Gegen die schwarzen Hosen.

wird in Nürnberg seit einiger Zeit scharf vorgegangen. Das Kaufmannsgesetz ist befohlen, den Bundesrat und das Reichsamt des Innern durch die bayerische Regierung aufzufordern, der Geseftsbildung einen neuen Paragraphen, 133 a, einzufügen, der den Arbeitgebern unterlag, Angestellte oder Arbeiter durch Verabredungen, Lohnverträge, Lizenzen oder andere Einrichtungen und wegen der Zugehörigkeit zu Berufsvereinen aus ihrer Stellung zu entfernen oder an der Erlangung einer neuen Stellung zu verhindern. — Die Nürnberger Verwaltung hat vor kurzem befohlen, jede Verlesung des Koalitionsrechtes mit der Entziehung der höchsten Arbeiten zu ahnden.

Sozialdemokratische Massenversammlungen.

Aus Berlin wird gemeldet: Die Parteioorganisation hat zum Dienstag 26 Vollerwerbungen für Berlin, Zettow und Nieder-Barzin einberufen, in denen zu den letzten Vorgesängen in der inneren und auswärtigen Politik, besonders zum Kaiserinterview, Stellung genommen werden soll.

Partei-Nachrichten.

Mit der konservativen Provinzpresse

sind die Konservativen sehr unzufrieden. In einer Zuschrift an die „Allgemeinen Mitteilungen des Konservativen Vereins“ für die Provinz Brandenburg“ erwidert „ein genauer Kenner der Verhältnisse“ den Grund dafür, daß es im Gegesatz zu anderen Parteien nur wenige einflussreiche Provinzzeitungen gibt, zum größten Teil in den Blättern selbst. „Es sind meist die einen amtlichen Charakter tragenden Kreisblätter, denen es scheinbar genügt, wenn ihnen so ein gewisser Rückhalt geboten ist, der sie vor dem Eingehen schützt.“ Der genaue Kenner der Verhältnisse hebt hervor, daß ein leitendes Parteiblatt während der so wichtigen Wahlen im Jahre 1907 nicht einen einzigen Wahlartikel gebracht hat. Das könne man nur verstehen, „wenn man wahrnimmt, daß der politische Teil völlig vernachlässigt wird; man pflegt nur den lokalen.“ So komme es, daß die sogenannten parteilosen Blätter der Hauptstadt, oder vielmehr gemeinhin, die diese Fehler vermeiden, an Einfluss am stärksten gewinnen. In dem Artikel wird es als eine Notwendigkeit bezeichnet, daß eine lebensfähige konservative Provinzpresse geschaffen werde, die auch der selbstbewußten geistlichen gegenüberstellen könnte. Zu diesem Zweck müßte eine Korrespondenz herausgegeben werden, die neben „Konservativen“ auch kleinere Blätter mit dem nötigen politischen Material versorgt. Aus

den „Allgemeinen Mitteilungen“ ergibt sich auch, daß ein Berliner Redakteur Augustus des konservativen Vereins für die Provinz Brandenburg abgelehnt wird mit regelmäßigen Diszussionsabenden bis zum Schluß des Jahres am ersten und dritten Dienstag im Monat.

Im liberalen Verein zu Essen wurde dieser Tage nach einem Vortrage über die Reichsfinanzreform eine Resolution angenommen, in der zum Ausdruck kommt, die Verarmung habe eine wirkliche Reichsfinanzreform nur für möglich, wenn das Schutzgeld abgebaut und durch gerechtere für die Reichsstaats einträglichere Steuerquellen ersetzt wird.

Allgemeine Mitteilungen.

— Die bereits angelegte Veröffentlichung eines Interviews mit Kaiser Wilhelm, das die Revolver Monatschrift „Centur Magazine“ aus jeder des Journalisten Hale angefordert hatte, wird nicht erfolgen. Infolge dringender Vorstellungen hat die Leitung des Blattes den Titel der Auflage, der das Gepräch enthält, wieder vernichtet.

— In den letzten Tagen war die Postzeit an den verschiedensten Orten des Reiches in Verbindung mit der Konstitution des anarchischen Blattes „Der freie Arbeiter“ gestört, Fälschungen bei Anarchisten vorzunehmen. Diese Fälschungen haben sehr wertvolles Material über die Tätigkeit der Anarchisten in die Hände geliefert, so daß die Ausweisung verdächtiger Personen bevorsteht.

Heer und Flotte.

— Große Fahrt des Militärluftschiffes. Wie die Berliner Universal-Korrespondenz an zuständiger Stelle hört, ist für die nächste Zeit eine große Fahrt des Militärluftschiffes in Aussicht genommen, die sich dem Nerehmen nach auf 400 Kilometer Entfernung erstrecken soll. Das Ziel der Fahrt ist noch nicht festgelegt.

— Errichtung von Uebersichtstürmen in Deutschland. Wie die Saale-Zig an zuständiger Stelle hört, werden im Laufe des nächsten Jahres an der französischen und russischen Grenze mehrere Uebersichtstürme errichtet werden. In Belgien wird gegenwärtig an der Wälderstellung des im Vorjahre durch Sturm beschädigten Uebersichtsturmes gearbeitet.

Ausland.

Die lokalen Wälder.

Das Wiener Extrablatt schreibt unterm 5. d. M. über die Zusammenkunft Kaiser Wilhelms II. mit dem österreichischen Kronprinzen in Gattorna u. a. folgendes: „Einen eigentümlichen Vorfall berichtet man uns aus Jagd- und Sportkreisen. Kaiser Wilhelm gerade in das Schloß einrückte über demselben ein Zug Wälder mit dem bei diesen Vorfällen eigentümlichen Form eines nach oben offenen Dreiecks (V). Zu diesem Zuge gestellte sich nun noch ein zweiter Schwarm, und beide Züge bildeten jetzt ein richtiges W. Man mist diesem merkwürdigen Ereignis eine gute Vorbedeutung zu.“

Das Wiener Extrablatt hat in dieser Notiz über das hochbedeutende Ereignis leider nicht ganz genau informiert. Sein Bericht ist folgendermaßen zu vervollständigen: Als sich die Enten nun zu einem großen W verarmt hatten, ließen sie plötzlich ihren bekannten Schrei ertönen, und vielsinnig erklang es aus den Lüften wie ein weltlich schallendes Hurra! hurra! hurra! — Kann man von hochbedeutenden k. k. österreichisch-ungarischen Wäldern verlangen?

Neue Unruhen in Böhmen.

Von erneuten Zusammenstößen zwischen Tschechen und deutschen Studenten, bei denen es wiederum nicht ohne Verwundungen abging, berichtet folgendes Telegramm:

Wien, 9. Nov. Wie der „N. Fr. Pr.“ aus Prag gemeldet wird, war der Graben gestern schon um zehn Uhr früh von tschechischen Massen dicht gefüllt. Von den deutschen Studenten, die sich in Zahlen — über 300 an Zahl — gruppenweise im deutschen Haus versammelten, wurden einzelne überfallen und verwundet. Auf dem Heimweg wurde ein Student mit einem großen Stein am Kopf schwer verletzt. Infolge dieser Vorgänge ordnete der Polizeidirektor die völlige Räumung des Grabens an. Auf den Einspruch der gleichfalls im Deutschen Hause versammelten deutschen Professoren und Abgeordneten, die in der Räumung und Abberung des Grabens eine Verletzung des Bunnels der deutschen Studenten erklärten, erklärte der Polizeidirektor, er habe keine Verfügung aufrecht, weil er sonst Blutvergießen befürchte. Unter dem Schutz der Gendarmen zog sodann die deutschen Studenten mit den Professoren und Abgeordneten zur Universität, hielten dort eine Versammlung ab und beschlossen, gegen das Vorgehen des Polizeidirektors Protest einzulegen. Auch auf dem Heimweg wurden einzelne Studenten angegriffen.

Erfolge Englands im Sudan.

Aus Kairo wird dem Reuterschen Bureau gemeldet: Eine englische Abteilung, die unter Führung eines Majors gegen feindliche Stammesangehörige im Süden von Kordofan kämpfte, erlitt eine glänzende Niederlage und nahm 3000 Gefangene gefangen. Die Verluste betragen auf englischer Seite 2 tote, darunter 1 Offizier, und 24 Verwundete; auf Seiten des Feindes 60 Mann.

Die Balkankrise.

In den letzten Tagen hat sich die zuletzt ziemlich günstige Lage insofern ein wenig verschlechtert, als einmal in dem bulgarischen Parlament keine Ruhe eintreten will, und ferner die jetzigen Kriegesgefühle durch die (einigermaßen merkwürdige) Haltung Rußlands wieder neue Nahrung erhalten. Ueber die Debatten in der Sobranje wird telegraphiert:

Sofia, 8. Nov. 1908.

Der Führer der Agariengruppe greift in heftiger Weise die Regierung an, welche ein Verbrechen begangen habe, indem sie dem Fürsten Ferdinand die Königskrone aufgelegt habe. Die Regierung müsse nun auf den Mut haben, einen zweiten Staatsstreich auszuführen, und die Rettung der bulgarischen Agariengruppe durch den unantennwürdigen Händen des bulgarischen Königs entziehen.

Die türkisch-bulgarischen Verhandlungen scheinen aber unter den Stürmen in der Sobranje, wie aus der nachstehenden Depesche hervorgeht, nicht gelitten zu haben:

Konstantinopel, 8. Nov. (Wiener Tel.-Korr. Bulg.)

Der Großvezir äußerte sich gestern einem Diplomaten (Buz.) über sehr optimistisch über die türkisch-bulgarischen Verhandlungen. — Im Sandjak Kowibasar sollen vier Regimente und vier Bataillone konzentriert werden. Drei Regimente sind bisher dorthin abgegangen. Der Kommandant Tadar ist bei Lemnos soll eine Flottenstation einzurichten werden.

Ein weiteres Telegramm berichtet über die Möglichkeit einer Austürkischen Verbrüderung.

Petersburg, 9. Nov. Die „Rojowe Wremja“ behauptet, daß die Anstrengungen immer verwickelter werden, und daß die beiden Parteien hätten beschließen, sich jeder Macht anzuschließen und Österreich den Krieg erklären. Obgleich es nun bis zum Ein Zusammenstoß im früheren Wahlkreise unausweichlich sei, wenn die europäischen Mächte nicht eingreifen. Die russischen Offiziere drohen mit der Andeutung, daß Österreich es nicht allein mit Serbien zu tun haben werde, sondern mit allen „tätigen“ slavischen Elementen, darunter mit allen freigelegten Stämmen der Balkanhalbinsel. Die türkisch-slavische Einigung war — dies gibt die „Rojowe Wremja“ an — bisher jetzt nur im Projekt vorhanden, doch hätten die Türken und Serben ihre Notwendigkeit täglich immer mehr. An einer solchen Einigung könnten die österreichischen Forderungen ganz plötzllich scheitern.

Zur Lage in Persien.

Teheran, 8. Nov. Gestern fand im Auswärtigen Amt ein diplomatisches Dinner statt, an dem sich das gesamte diplomatische Korps, die ersten Hofbedienten und die Minister beteiligten. An das Dinner schloß sich ein feierlicher Empfang an. Der großbritannische und der russische Gesandte, die zusammen konferierten, haben erneut bei dem Schah Vorstellungen erhoben wegen Wiederherstellung der konstitutionellen Regierung.

Casablanca.

Auf beiden Seiten ist man offensichtlich weiter um die friedliche Lösung des Konfliktes bemüht. Der Grund, weshalb die französische Regierung noch immer mit der Verwirklichung des Vorschlags über den Zwischenfall zögert, ist der Wunsch, seinen neuen Stoff zu Kräftehalten zu geben. Ueber die augenblickliche Lage berichtet folgendes Telegramm:

Paris, 9. Nov. Die heiligen amtlichen Kreise scheinen entschlossen zu sein, den Bericht des Polizeikommissars Boreu über den Zwischenfall von Casablanca jetzt nicht zu veröffentlichten, um keinen Vorwand zu Vorkommnissen zu liefern, die eine Verhängung zwischen Frankreich und Deutschland erfordern würden. Die Regierung ist um lo würdevoller, als die deutsche Regierung, von demselben Gedanken befehle, die öffentliche Meinung von ihrer Darstellung des Zwischenfalls noch nicht in Kenntnis gesetzt hat.

Der Temps

schreibt über die Form einer eventuellen französischen Erklärung:

„Die einzige Möglichkeit ist, den Vorkall an sich zu bezeichnen, ohne ihn in seinen Einzelheiten aufzulösen und ohne der Entscheidung der Schlichter vorzugreifen. Diese Lösung, die Frankreich annimmt, hat nicht das Deutschland verlegen könnte. Wir haben, um Deutschland entgegenzukommen, in die Einsetzung eines Schiedsgerichtes gewilligt, das wir nicht annehmen brauchten, und außerdem uns bereit erklärt, zu gleicher Zeit mit Deutschland unter Bauern über den Zwischenfall und die Tätigkeiten, wie ihm folgten, auszusprechen. Unsere Regierung würde sich der Schwäche schuldig machen, wenn sie dem Richterpruch durch eine Handlung quorträme, die für uns eine Beurteilung bedeutet.“

Die Kronprinzinfahrt

Friedrichshafen-Donauessingen.

Die eigenartige Ehre, die am Sonnabend vom Kronprinzen seinem faherlichen Vater bargebracht wurde, ist programmäßig, wie Graf Zeppelin sie vorbereitete, verlaufen. Ein Herz aus der Umgebung des Kronprinzen, der die Fahrt mitgemacht hat, gibt die folgende, sehr interessante Schilderung:

Das Luftschiff liegt wie auf Kommando sicher und fest um 11 Uhr 20 Min. in die Höhe. In der Mitte der Gondel stand der Erbe der deutschen Kaiserkrone, unbefangen und voll Zuversicht, und das Volk auf den Schiffen und am Seeufer sandte ihm einen jubelnden Gruß in die Lüfte nach. Scharf und scharfes bles uns der Nordwind an, brachte unsere Augen zum tränen und ließ unsere Härte frieren. Wir stiegen rasch auf 300 Meter und größere Höhen und registrierten während der Fahrt 2 bis 6 Grad Rüte. Bald war die Landshaft unter uns im Nebel verlungen. Wir legten in einem grauen Chaos dahin, in dem nur der Kompass unseren Weg leitete, bis er uns Schwindigkeit von etwa 50 Kilometer die Stunde. Bald waren die Gondelstangen und Tau bereit, wie ein Schiff, das eine winterliche Fahrt hinter sich hat. Erst als wir das Donautal erreichten, brach die Sonne durch das grau Gewölk und eröffnete uns einen herrlichen Ausblick auf die bunte Berglandschaft des Stromtales. So leicht und selbstverständlich war der Flug des Luftschiffes, daß wir Unabwägen das Staunen bald vergaßen, es kam uns vor, als müßte es immer lo gewesen sein. Wir entließen einige

Beichtanden mit Volkshelden

nach vorliegenden Nachrichten, unter anderem auch eine a die Kronprinzessin in Schwaben. Es war interessant, das Verhalten der Helden zu beobachten. Die meisten waren zuerst ganz verblüfft von der Ungeheuerlichkeit des seltsamen Ansehens, unter dessen Platten sie sich plüßlich befanden. Manche müßten sich erst auf die Höhenfeuer legen, um Mut zum Absteigen zu sammeln; einige waren gar nicht aus dem Gesänge zu verjagen, und wieder andere hatten solche Angst, daß sie für uns in die Gondeln traten. Ein sehr interessantes Bild bot auch

Die Brandstätte von Donauessingen.

die wir um etwa 1 Uhr 45 Minuten überflogen. De war man schon eifrig am Werke, eine neue Stadt aufzubauen, aber die Leute schienen Scham und Kette finden, und wenn wir es auch nicht hörten, so konnten wir es an ihrem freudigen Gesahren sehen, wie ihnen dieser Besuch willkommen war.

Noch war der Hofstag auf dem Bahnhofs

Donauschiffen nicht eingelassen, wir sahen ihn nur in der Ferne wie eine mächtige Schlange seinen Weg winden. Auch wir mußten uns bereits bemerkt sein, denn aus den geöffneten Fenstern der Wagen wehten uns weiche Luftzüge hin und her, dann südwestlich am großen Bogen vorbei, als eben der Hofstag und sein Gefolge die Eisenbahnhöfe vorüber. Wir waren jetzt so tief, daß der Kaiser seinen eigenen Wagen ohne Glas erkennen mußte, er rief sich zu uns hin zu, aber vielleicht konnte es niemand wegen des ihm im Wege stehenden Dampfes. Dann ging es zum Schloß hinauf, das wir durch den Hofstag über den Equipagen. Um das Schloß herum Luftschiff sehr kurze Male. Der Kaiser im Jagdwagen, der treiben in Uniform und ein zahlreiches Gefolge standen auf dem Hofschlag und winkten uns noch lange nach, als wir um 2 Uhr 20 Minuten den

Heimweg

einholten. Bald erreichten wir den trüben, alten Hofentwurf: über der Nebel ließ uns den zumgekehrten Felskopf durch einen Schleier sehen. Weiter ging es in die Dämmerung hinein und immer größere Höhen. Hier erreichten wir 525 Meter über dem Meeresspiegel, bald wurden in den Gabeln Eiserne entzündet, denn sich nach und nach in der Ferne zu sehen, die sich von der Kontanz nach Kälte, die der Wind über den Höhen gegen das schwarze, nasse Kälte, die der Wind über den Höhen gegen das Land blies, nicht hätte abhalten lassen, uns ihre Freude und ihren Jubel mit allen nur denkbaren Mitteln kundzutun.

Die Abreise

Es war ganz dunkel geworden, als das Luftschiff 10 Minuten vor 6 Uhr nach fast stündlicher Fahrt auf den schwarzen schillernden Seepegel, fast ein Kilometer vor der Halle entsetzt, niederging, und ebenso nieder, und trotzdem waren bei den Führern das Kronprinz dante der ganzen Mannschaft des Luftschiffes. Während der Fahrt hatte er einige Karten mit Griffen schiffes. Die eine Karte war an den Kaiser, und wurde ihm schon beim Aussteigen auf dem Bahnhofs überreicht. Der Kaiser überließ sich sehr erheit über den Gruß. Eine weitere Karte war an die Kronprinzessin abgestrichelt und lautete:

Tausend Grüße aus dem Luftschiff von Deinem Wilhelm.

Die dritte Karte war an den Fürsten Fürsberg gerichtet. Brause der Zügel empfing den Kronprinzen am Deutschen Hause. Sein Gesicht glüht noch von der Lust der Fahrt durch die Wüste. Es strahlte von der Freude über diesen Empfang. Die Fürstin wollten kein Ende nehmen, man sang „Die Wacht am Rhein“ und „Deutschland über alles“ noch lange, als der Kronprinz schon bei Tisch saß. An der Tafel nahmen anher ihm und dem Grafen nach: Komtesse Hella, Graf und Gräfin Zepelin der Jüngere, Major von Gemmingen, Professor Hergel, die Generale von Nieber und Berger, Baron Baus, Herr Lang und andere. Glückwunschkarten aus allen Ländern liefen fortwährend für den Kronprinzen ein.

Zepelin und der Kaiser.

Das Telegramm

Stuttgart, 9. Nov. Dem „Schwab. Merk.“ zufolge hatte das Kaiser an den Grafen Zepelin gerichtete Telegramm folgenden Wortlaut: Ueber die eigenartige Begrüßung, die Ew. Excellenz mit soeben bei meiner Ankunft in Donaueschingen haben zuteil werden lassen, habe ich mich ganz besonders gefreut, und ich spreche Ihnen dafür meinen aufrichtigen Dank aus. Ich bewundere den ruhigen und sicheren Gang Ihres eigenartigen Luftschiffes und beglückwünsche Sie zu der erstaunlichen Präzision, mit der Sie daselbst hierher zu steuern vermocht haben. Indem ich mich darauf freue, Sie mit Professor Hergel morgen persönlich begrüßen zu dürfen und Ihnen meinen Beifall für Ihre vorzüglichen Leistungen mündlich wiederholen zu können, wünsche ich Ihnen und Ihren Mitreisenden eine glückliche Heimfahrt nach dem Bodensee.

Zepelin beim Kaiser.

Friedrichshafen, 9. Nov. Graf Zepelin und Prof. Hergel letzten gestern nacht aus Donaueschingen, wohin sie zum Kaiser befohlen waren, zurück. Wie berichtet wird, ist der Empfang, den Graf Zepelin dort fand, ein ganz besonders herrlicher gewesen. Der Kaiser sprach sich voll Bewunderung über die geistige Leistung des Luftschiffes aus, die jedem den Wert des neuen Systems klar machen müsse. Besonders Befriedigung äußerte der Kaiser über die Pünktlichkeit, mit der Graf Zepelin sein Programm durchgeführt habe. Punkt zwei Uhr sei er, wie beabsichtigt, zur Stelle gewesen. Es sei dem Kaiser eine außerordentliche Freude gewesen, seinen Sohn in der Gondel des majestätisch dahin gleitenden Schiffes zu sehen. Nach der Audienz, die dem Grafen Zepelin außerordentliche Ehreungen brachte, ließ der Kaiser sich mit diesem zusammen auf der Schloßterrasse fotografieren. — Das Wetter ist sehr ungünstig geworden.

Provincial-Nachrichten.

Harzer Verkehrs-Verein.

Bad Sachsa, 8. Nov. Der Harzer Verkehrs-Verein tagte hier am 6. und 7. November. Die Hauptversammlung wurde am Sonnabend morgen 9 1/2 Uhr vom Vorsitzenden Rittmeister a. D. Dommes • Bad Harzburg durch eine Begrüßungsansprache und Erstattung des Jahresberichts eröffnet.

Die vergangene Sommerferien ist für den größten Teil der Harzer Kurorte infolge des anhaltend schlechten Wetters im Juli-September seine besonders gute gewesen, auch hat die allgemeine ungünstige wirtschaftliche Konjunktur sehr nachteilig auf den Fremdenverkehr eingewirkt, immerhin ist die allgemeine Frequenz trotzdem eher gestiegen als gefallen. Der Eisenbahnstillschluß ist es gelungen, auch für die Südbahar Ferienferienzüge aus den großen Verkehrscentren, insbesondere Berlin, Hamburg, Bremen und Düsseldorf zu erwirken. Es soll auch im kommenden Jahre einer der Hauptaufgaben des Vereines sein, Verkehrsverbesserungen nach dem Harze zu erlangen, besonders wird beachtet werden, Fernverkehrswege und sonstige gute Eisenbahnverbindungen. — Darangekommen — aus den großen rheinischen und westfälischen Industriebezirken zu bekommen, da in diesen die großen Schulferien erst beginnen, wenn sie in Mitteldeutschland zu Ende gegangen sind und dadurch der Harzverkehr in einer Zeit gesteigert werden kann, in der es sonst schon hier und da lichter in den Reihen der Kurgäste und Touristen wird.

Die Diskussion bezüglich der Verkehrsangelegenheiten war sehr lebhaft, u. a. wurde vom Schulinspektor Sattler • Braunshweig vorgeschlagen, anzustreben, daß die bisher nur Sonntags ausgehenden billigen Kfzfahrkarten — sogenannte Sonntagskarten — nach dem Harze auch an 1 oder 2 Wochentagen ausgegeben werden, auch sei es wünschenswert, wenn die Gültigkeitsdauer dieser Fahrkarten auf 1 1/2 Tage ausgedehnt würde, damit den Touristen die Möglichkeit gegeben werde, die Nacht über im Harze zu übernachten. Redner teilte mit, daß bei der Braunshweigischen Landesbahn schon jetzt ähnliche Einrichtungen beständen.

Der 1. Schatzmeister Bürgermeister Gehling • Wernigerode erstattete den Rechnungsbericht. Die Jahresrechnung betrug in Einnahme und Ausgabe mit 9959,17 M., ein Bestand von 3294,97 M. wird auf neue Rechnung vortragen. Die Hauptausgabe erforderte der „Blaue Frühling“, nämlich rund 7500 M.

Demnach beruht der 1. Schriftführer Gehlbühler • Rud. Stoll • nach dem Harze über die Verbreitung des „Blauen Frühlingers“ • Verkauf wurden ca. 4000 Stück, kostenlos verteilt wurden an Zeitungen und Zeitschriften des In- und Auslandes, Aerzte, Offizierskassen, Audirektionen und Verkehrsvereine, Johann insbesondere an Gymnasien, Bürgerschulen und Lehrer, auch an größere in den Harzorten tagende Kongresse ca. 10000 Stk. Blaue Frühling und überall hat das handliche Büchlein Anerkennung gefunden. Als Ort der nächsten Hauptversammlung wurde Bad Harzburg vorgeschlagen und gerührt, doch soll die Hauptversammlung verjüngt werden, falls möglich, ist es für die letzte Hälfte des September in Aussicht genommen. In die Rechnungsprüfungskommission wurde neu gewählt Stadtrat Förster • Wernigerode. Da der 1. Vorhändler Rittmeister a. D. Dommes sein Amt infolge Ueberhäufung amtlicher Arbeiten niedergelegt hat, wird Bürgermeister Gehling • Wernigerode zum 1. Vorhändler einstimmig gewählt. Dem bisherigen 1. Vorhändler Rittmeister a. D. Dommes wird für seine rastlose Tätigkeit der Dank des Vereines abgefaßt. In der an die Hauptversammlung sich anschließenden Vorstandssitzung wurden die Vorstandsstellen wie folgt verteilt: 1. Vorhändler Bürgermeister Gehling • Wernigerode, 2. Vorhändler Eisenbahndirektor Claus • Blankenburg, 1. Schriftführer an Stelle des Hofbuchhändlers Stelle, der eine Wiederwahl endgültig abgelehnt hat, der Stadtrat Förster • Wernigerode, 2. Schriftführer Bürgermeister Dr. Ehrlicher • Halberstadt, 1. Schatzmeister Bürgermeister Dr. Hessel • Dierode, 2. Schatzmeister Bürgermeister Schönebeck • Seelen.

Gegen das Duell.

Leipzig, 8. Nov. Die heutige Tagung der deutschen Antiduellliga sprach sich nach einem Vortrage des Geheimrats Prof. Oswald • Leipzig über die Berechtigung und Notwendigkeit der Antiduellbewegung für Bildung einer deutschen Hochschülervereinigung gegen den Zweikampf aus.

□ Diestau, 7. Nov. (Der Vaterländische Frauenverein des Saalkreises) ist im Begriff, wieder einen neuen Vollen mit einer Krankenpflegerin zu besetzen. In Diestau ist am 1. Nov. eine Krankenpflegerin, die auch den Gemeinden Grundorf, Canena, Zwintzschöna und Kleinflugel dienen soll, geründet.

□ Schomgitz, 7. Nov. (Bei einer Treibjagd) des Herrn Generals a. D. v. Alvensleben auf Schomgitz wurden von 20 Schützen 313 Hahn, 32 Falanen 5 Kaninchen und 2 Rebhühner zur Strecke gebracht. Die gesamte Beute kam nach Halle.

□ Annern, 7. Nov. (Dank an die gastfreundliche Polizei.) In Annern stahl ein Fremder, der sich vorgelesen als Obdachloser bei der Polizei dabei gemeldet hatte und auch untergebracht worden war, einen Polizeibeamten ein Paar neue Schuhe, worauf er sich am Morgen in der Richtung nach Bernburg

aus dem Staube machte. Die sofort bis Riedburg aufgenommenen Verfolgung des Diebes war ohne Erfolg.

— Zeitz, 7. Nov. (Volkspark. — Promenade. — Anleihe.) Die Anlegung und Einrichtung des Volks-parks hat der Stadt 19,849 M., die Promenade nach dem Kriegerholz mit der Erbauung einer Brücke 17,606 M. gekostet. Der Bezirksausschuß hat seine Genehmigung zur Aufnahme einer Anleihe für das städtische Elektrizitätswerk in Höhe von 140 000 M. bei 4 Prozent Verzinsung und 2 Prozent Amortisation erteilt. — Eine Kommission von Stadtratsmitgliedern wurde zur Erörterung der Frage, betreffend Einrichtung von Lesestuben für junge Leute eingeleitet.

— Stendeburg, 7. Nov. (Pensionierung. — Verleihung.) Richtig heißt Herr Pastor Rothert, nach Halle über. Er war vorher in Krumburg und Annaburg. Seine Wirksamkeit ging weit über die Grenzen der Pfarrei hinaus; er war vor allem ein eifriger Förderer der Mission. In dem Provinzial-Hilfsverein für die Gohänerische Mission führte er den Vorsitz. Zeugen seiner literarischen Tätigkeit sind der Kalender für Ortsgeistliche und Heimatskunde sowie das Buch: Die Wendenmission. Im vorigen Jahre wurde er durch Verleihung des Roten Adler-Ordens 4. Kl. ausgezeichnet. Sein Nachfolger wird zum 1. April n. J. Herr Konfirmandenrat Wernede, Superintendent der Grafschaft Stolberg i. Harz.

— Erfurt, 7. Nov. (Neuordnung des höheren Mädchenschulwesens.) Die städtische Schulerwaltung hat eine Vorlage ausgearbeitet, nach der eine Neuordnung des hiesigen höheren Mädchenschulwesens auf der Grundlage der preussischen Mädchenschulreform eingeführt werden soll. Durch diese Neuordnung wird die hier bestehende private Mädchenschule von der Stadt übernommen werden.

— Erfurt, 8. Nov. (Eine brutale Verhaftung.) In einer Bierhalle am Friedrich-Wilhelms-Platz verübten gestern abend nach 8 Uhr drei Arbeiter, die sich betrunken hatten, wüsten Raub. Sie meineten sich jedoch, das Verbot zu verlassen, weshalb der Wirt Polizei rufen ließ. Auf dem Weg nach der Waage verübte der sich wie besessene gebärdende Arbeiter heftigen Widerstand gegen den Beamten. Infolge der heftigen Widerstandshaltung wurde sehr bald ein anderer Polizeiergent auf den abhängigen Kollegen aufmerksam. An der Ecke der Marktstraße und der Kirchstraße packte Döring plötzlich den Beamten bei der Kehle und drückte ihn gegen eine Schaufenster Scheibe. Der andere, hinausgetommene Polizeiergent zog hierauf blank und verlegte dem Widerstandigen einen Säbelhieb auf den Kopf, so daß alsbald aus einer Wunde das Blut floss. Döring stellte nun seine Angriffe ein und begann fürchterlich zu schreien. Er mußte nach der Waage halb geleiht werden.

— Queblitzburg, 7. Nov. (Zum Druckereibrand.) Durch den heute früh in der Druckerei der Ulrich u. Seifferschen Farbenfabrik ausgebrochenen Brand ist ein bedeutender Schaden verursacht worden; es wurde allein für etwa 15 000 M. Papier vernichtet.

— Düren, 8. Nov. (Die Genidkarte) hat hier ein Opfer gefordert. Somet bis jetzt von ärztlicher Seite ermittelt werden konnte, ist ein achtzigjähriger Kind der tödlichen Seuche erlegen.

— Mansfeld, 8. Nov. (Selbstmord.) Das Hotel „Zur Taune“ wurde von Witwe Meier an einen Wiesbadener Herrn verkauft; die Uebernahme erfolgt am 15. Januar.

— Sonneberg, 8. Nov. (Gegen die Lichtsteuer.) Die hiesige Handels- und Gewerbelammer hat sich mit Entschiedenheit gegen die Gas- und Elektrizitätssteuer ausgesprochen.

— Magdeburg, 8. Nov. (Von Grabschönen Flugapparate.) Nachdem die Reparaturen an dem Grabschönen Flugapparat, die infolge des Abbrechens der Schraube und des rechten Flügels bei der plötzlichen schnellen Landung am Montag notwendig geworden waren, beendet sind, konnten gestern nachmittag die Fortbewegungsversuche auf dem Kleinen Cracauer Anger wieder aufgenommen werden. Ein Ausflieger erfolgte nicht. Die Versuche werden fortgesetzt. Herr Grabe hofft in den nächsten Tagen wieder einen Ausflieger unternehmen zu können.

— Schmalko (S. W.), 7. Nov. (Ende des Streiks.) Ueber den Differenzpunkt, der in der Schuhwarenfabrik Pöppel, Weiser u. Co. zum Streit führte, ist durch Vermittlung der Sekretäre des Verbandes der Deutschen Schuh- und Schäftefabrikanten und des Verbandes der Schuhmacher Deutschlands eine Einigung erzielt. Hierdurch ist der Streit beendet und der Fabrikbetrieb wieder in vollem Umfange aufgenommen worden.

Vertrag. Wilhelm Georg. Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg; für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht und Sport: Eugen Rintmann; für das Feuilleton und Vermischtes: Paul Schaumburg; für den Handelsteil: Fritz Kang; für den Unterentel: Friedrich Endruat; Druck und Verlag von Otto Hübner, Schmidt in Halle a. S. — Diese Nummer umschließt 12 Seiten — einschließlich „Unterhaltungsblatt“.

Meran. Hotel Tiroler Hof. Familienhotel u. Pension i. Meran, in nächster Nähe des Bahnhofs. — Moderner Komfort. Günst. Belustigung. Jährlicher Aufenthalt. — Das ganze Jahr geöffnet. Wof. J. Aufhäuser.

Der grosse

Weihnachts-Vorverkauf

beginnt Mittwoch den 11. November.

Geschäftshaus

In sämtlichen Abteilungen sind grosse Posten zusammengestellt, die durch ganz enorme Preiswürdigkeit, zum Teil bis zur Hälfte der bisherigen Preise sich schon jetzt zum Einkauf für das Weihnachtsfest eignen.

J. Lewin

Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.

Briefumschläge
Schnellhefter
billig.
Ausverkauf Plarre
Steinweg 54.

Kakao das beste Volksgetränk.
Beim Kauf 1/2 Pf. gut. Kakao für 55 Pf.
und 1 Pf. Zucker
Wann nicht gut Geld zurück.
Groß-Wägerei **Kalloria**
Mittelstrasse 21,
Otto Borscheim, n. Gr. Steinstr. 14.

Adolf Rühl
Juwelier und Goldschmied.
Halle a. S. Fernsprecher 3211.
Gr. Steinstr. 5.

Zöpfe
in größter Auswahl von 3 Mk. an.
Unterlagen in lang. Dant. 3.50 Mk.
Schmuckstücke in Silber 1.46
Reise 1.46

Berta Fleckinger
Spezial-Farben-Druckerei
6 Rote-Bromen- u. 6. Reichhof.

Reins Durchschreiber
Bücher.
Eduard Rein Chemnitz.
Reins Farbapier.

H. Schnee Nachf.
Gr. Steinstr. 54. 124
Erstes Spezialgeschäft für gute
Strümpfer u. Trüffelagen.



Wasser überall!

im Hause, Garten etc. gewährt meine
pneumatische Wasserversorgungs-Anlage
mit patentm. gesch.
Frischlufzuführen. Einfachster, bester
Apparat. (Ohne Hochreservoir.)
Unentbehrlich für
Villen, Schlösser, Gutshöfe, Fabriken etc.,
welche nicht an eine Central-Wasserleitung
angeschlossen sind.
Viele Anlagen ausgeführt.
Prospekte und Ingenieurbesuch kostenlos.

Wilh. Schwarzhaupt
Maschinenfabrik **GOELN** Maschinenfabrik.

Schreibmaschinen-
Farbbänder
billig.
Ausverkauf Plarre
Steinweg 54.

Bei Sachverständigen
besucht nur 2. Kloppe's Jahrs-
warte, a. H. 50 Pf. (Car-
pacholite), nur mit dem
Namen „Kloppe“ in der Prospekt
u. A. Steinbach.
Königsstr. 14.

Elektro-Motoren.
Vondran, Kirchenstr. 19.
Wandgefäße
in größter Auswahl, dauerhaft u.
billig. Schillerhof 1, beim am
Markt, Böttcherstr. Hab. Markt.

Zum Pilsner Urquell
Bierfabrik. 20. Fernruf 1061.
Morgen Dienstag: Schlachtfest.
wozu ergebenst einladet Herm. Kaufmann.

Aerztlich-wissenschaftlicher Vortrag
über
**Anatomie des menschlichen gesunden
und kranken Fusses,**
16316 veranstaltet vom
Schuhmacher-Bildungs-Verein im Saale der „Bären-
halle“, Eingang Neue Brömmende 2, Halle a. S.
am 10. u. 11. d. M.

Dienstag, den 10. d. M. u. Dienstag, den 24. d. M.
Karten für beide Abende sind an der Kasse zu haben.
Anfang präzis 8 1/2 Uhr.

Walhalla-Theater.
Jeden Abends 8 Uhr
Bassy-Company,
Römische Gladiatoren.
Miss Gertrud's
Grottenzauber, elektr.
Ausstattungsakt, sowie
das überaus erhellende
Spezialitäten-Programm.
Mittwoch, nachm. 4 Uhr
Fam.-Vorst. lob. Phot.
verb. m. Auftreten v. Miss
Gertrud's Grottenzauber,
elektr. Ausstattungsakt.
Eintr. Erw. 20, Kind. 10 Pf.

Neues Theater.
Direktion E. M. Marthner
Dienstag: Jug und Kassenfücht
Hil. Solette - meine Frau.
Stadt-Theater.
Dienstag, den 10. November
8. Vorst. 1. Ab. 11. Mt. gültig. 3. 2.
Aida.
Große Oper in 4 Akten v. G. Verdi.
Befolgen:
Richard Gedler.
Ammerich, seine
Fochter Nofte Sebald.
Wpa. äthiopische
Gefährtin Olga Naloda.
Nobanias, Feld-
herr Jul. Barré.
Hampthys, Ober-
priester M. Birkhoff.
Amnonos, König v. Aethiopien
u. Vater Aidas Franz Franck.
ein Boie Fritz Grunfeldt.
Eine Priesterin H. Fiediger.
Oberpriesterin H. Stachberg.
Schwerttänzerin E. Taubert.
Am. 7 1/2 Uhr Ende geg. 11 Uhr.

Kaisersäle.
Dienstag, den 10. November, abends 7 1/2 Uhr
2. Philharmonisches Konzert.
Solist: **Alfred Wittenberg** (Violine).
Leitung: **Hans Winderstein.**
Schubert: Symphonie H-moll (Unvollendet). Brahms:
Violinkonzert. Beethoven: Hammerkonzert Nr. 3. Bach:
Chaconne f. Violoncello. Berlioz: Ouv. „Rom. Carneval“.
Nachabonnements auf 5 Konzerte Mk. 10.50, 8.00 u. 5.25.
Einzelkarten zu Mk. 3.10, 2.10, 1.55 u. 1.05 in der Hof-
musikalienhandlung von Heinrich Hothan.

Robert Franz-Singakademie.
Dienstag 6 Uhr Übung
Volksschulhaus, Dreyhauptstr. 5.
Anf. 10.30 Novbr.
Anmeldung singender Mitglieder
bei Professor **Reubke**, Bern-
burgerstrasse 30, vorm. 10-11 Uhr
(ausser Sonntags).

Morg. Dienstag
Schlachtfest.
M. Heckner,
Wittelsstraße 16.

Martinshörndchen
in bester Güte empfiehlt
Arthur Schimpf
Veisiger Turm.

Wintergarten.
Täglich Künstler-Konzerte von Kapellmeister Friedland.
Mittags 12 - 1 1/2 Uhr.
Saal der Loge zu den 3 Degen, Paradeplatz.
Donnerstag, den 12. Nov., abends 8 Uhr
Konzert von
Margarete Knüpfer (Gesang)
Otto Weinreich (Klavier).
Lieder von Schubert, Schumann, Brahms, Wolf, v. Eyken
u. R. Strauss. Klavierstücke: Beethoven, Sonata
appassionata, Schubert: Sonate A-dur, Liszt: Petrarca-Sonate
u. Franziskus-Legende.
Ausführliches Programm an dem Anschlagskalen.
Konzertfögel: Feuerlich aus dem Magazin B. Doll.
Karten zu 2, 0, 2, 10 u. 1, 05 in d. Hofmusikalienhandlung von
Heinrich Hothan, Gr. Ulrichstrasse 38.

Achtung! Achtung!
Mittwoch, den 11. November, abends 8 1/2 Uhr
im „Volkspark“, Burgstraße 27
gr. öffentlicher Vortrag:
Wer war Jesus von Nazareth?
Referent: Schriftsteller **Ad. Stern-Balduin**, früher evan-
gelischer Geistlicher in Heidelberg.
Nach dem Vortrag: Diskussion mit Redebeiträge für jedermann.
Die Herren Geistlichen und Akademiker sind zu dieser
Versammlung ganz besonders eingeladen.
Der Freidenker-Verein f. Halle a. S.
V. V. W. Studt, Kapellengasse 7.
Zur Bedung der Untoten 10 Pf. Eintritt. 16285

Martinshörndchen
mit verschiedenen ff. Füllungen empfiehlt
Fernspr. 2384. **H. Elitzsch**, Steg 9.
Erste Kaffeeh. Brot-, Weib-, Kuchen- u. Feinbäckerei mit elektr. Betrieb.

Martinshörndchen
mit feiner Marzipanfüllung empfiehlt die 16297
Konditorei F. W. Rothnick,
Bernburgerstr. 5. - Fernsprecher 302.

Martinshörndchen
mit Marzipan- u. versch. Fruchtfüllung wie bekannt höchsten.
Th. Dreichen, Wörmitzerstraße 109.

Martinshörndchen
mit ff. Marzipanfüllung. Sämtliche Backwaren garantiert marga-
riniert.
Louis Bahn,
C. Webers Bäckerei, Steinweg.

Die feinsten **Martinshörndchen**
mit Marzipanfüllung, von 10 Wfg. bis 3 Mk., nur bei
Johannes David, Geißstr. 1.
Fernspr. 127.

Konditorei Oscar Koch, Gr. Steinstr. 36
empfiehlt ihre vorzüglichen

Martinshörndchen mit hochfeinen Marzipanfüllungen,
besgl. reiche Auswahl in Sorten aller Art, feinem Gebäk u. Kuchen.
August Lauffer Nachf.,
Leipzigerstraße 102 - Tel. 2608
empfiehlt seine berühmten

Zitronat-Martinshörndchen,
ebenio die gefüllten von hervorragender Güte.

Brettbriefordner,
Zeichenpapiere
billig.
Ausverkauf Plarre
Steinweg 54.

Die schönsten
Haarunterlagen
mit Deckhaar,
schon von 3 Mark an, finden
Sie einzig und allein bei
Fritz Mischke, Friseur,
An der Universität 1
(Ede Schulstraße).
Mitglied des Habacht-Verweins.
Geben Sie schon 10 A. E. Woll
(Stund 3.00 Mk) probiert bei
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 54.

Damen-
Kopfwäsche (Shampooieren) das Beste zur Reinigung u. Pflege des
Haares. Schutz geg. Erkältung
durch elektr. Trockengeräte.
Größte Auswahl in Zöpfen, Unter-
lagen, Locken etc. in Qualität u.
Ausführ. Unerreicht billigste
Preise. **E. Zeutschler**,
Spezial-Damenfrisier-Geschäft,
Magdeburgerstr. 65
(Grand Hotel Berges).

Sonnen-Röcke
f. schnell und billig
A. Schulte, Wollbrennerei,
Eierstr. 3a, Ede St. Brauhaus-
straße. Schmitte liefern kostenfrei.

Baumspähle und
Kotobaumhandl.
Carl Schumann, Gr. Steinstr. 31.

Auswärtige Theater.
Dienstag, den 10. November:
Altenburg. Hoftheater: Fiesco.
Görlitz. Hoftheater: Kabale u.
Doktor.
Delfau. Hoftheater: Maria Stuart.
Erfurt. Stadttheater: Die Räuber.
Leipzig. Neues Theater: Der
Friedrich - Altes Theater:
Die Liebe macht.
Magdeburg. Stadttheater: Abbe
Mouret.

E. M. Goldbeck,
Patentanwalt.
Berlin - Friedrichstr. 243.
Annammelde für Halle,
Delfaustr. 2, Fernspr. 2914.
Persönliche Expeditions des
Annals Dienstag nachmittag
von 4 - 1/2 Uhr.
Patente, Marken, Muster-
schutz und Patentreffe.
Farb. engl. Kartons f. Bild-
gewebe Einrahm. fertigt an nach
H. S. Sapper, Reichstr. 41. 16

A. von Hedestjerna.
Novellen. Aus dem Schwedischen von C. Thams und
M. Hellbusch.
Inhalt: Der Pfarrerprediger von Döwlinge. - Fräulein
Jenny's Stellung. - Frau Weibergs Pensionäre.
- Herrn Jönijons Memoiren.
Preis gebunden 1 Mk.; in Leinwand 1.25 Mk.; in eleg.
Geschenkband 2 Mk.
(Obige Novellen auch einzeln. Preis geb. je 0.25 Mk.;
in Leinwand je 0.50 Mk.)

Neue Novellen. Uebersetzt von M. Hellbusch.
Inhalt: Herr Peterhagens Gärdenpredigten. Jonas
Durmans Testament. - Was der Kondukteur erzählte.
Preis gebunden 1 Mk.; in Leinwand 1.25 Mk.; in eleg.
Geschenkband 2 Mk.
(Obige Novellen auch einzeln. Preis geb. je 0.25 Mk.;
in Leinwand je 0.50 Mk.)

Aus der Heimat. Bilder und Skizzen. Deutsch von M.
Bangfeldt. Preis gebunden 0.75 Mk.; in Leinwand 1 Mk.;
in eleg. Geschenkband 2 Mk.

Im Kaleidroskop. Bilder aus dem Alltagsleben. Aus dem
Schwedischen von S. Fied. Preis gebunden 1 Mk.; in
Leinwand 1.25 Mk.; in eleg. Geschenkband 2 Mk.

Marie aus dem „Goldenen Hof“. - Der Majoratsherr
von Anleberg. Erzählungen. Aus dem Schwedischen
von M. Hellbusch. Preis gebunden 0.75 Mk.; in Leinwand
1 Mk.; in eleg. Geschenkband 2 Mk.

Karl Josef Alfred von Hedestjerna wurde am 12. März
1852 zu Wedola in Smoland geboren. Die für ihn bestimmte
Laufbahn eines Landwirtes legte ihm nicht zu, er verließ die
Halle sehr früh mit der Absicht, im Jahre 1870 nach
in die Redaktion der „Smalansposten“, ein deren Mitbegründer
tümmer 1890 wurde. Am Alter von 54 Jahren starb Hedestjerna
am 11. Oktober 1906 zu Stockholm. - Durch seine Lebens-
schicksale, sein humanitäres Schicksal, besonders des
Heinrichsberger Lebens, ist er außerordentlich volkstümlich
geworden; außer in seiner schwedischen Heimat fand er den
größten Bekanntheit in Deutschland.
Halle a. S. Otto Hendel.

Evangelischer Bund
zur Wahrung der deutsch-protestantischen Interessen,
Zweigverein Halle a. S. - Altstadt.
1. Winterversammlung
Mittwoch, 11. November, abends 8 Uhr, Kaisersäle.
1. Ansprache Pfarrer Nitzack-Stahn, Berlin: Der Sinn der Reforma-
tion.
2. Ansprache Direktor Bertrand, Paris: Ausbreitung des evan-
gelischen Glaubens in Frankreich.
Jeder Evangelische hat freien Zutritt. Der Vorstand.

Neuer Halescher Skat-Verein 1904.
Die letzten beiden Spieltage des
Preis-Gkaten
werden Mittwoch, den 11. November und Sonntag, den
15. November im
großen Festsaal „Goldenen Sirch“, Weisigerstr.
des
abgehalten. Beginn der Serien nachmittags 2 1/2, 5 und 8 Uhr.

Pianos
Schwechten-Berlin
- alterthümliches Fabrikat. -
H. Lüders, Mittelstr. 9-10.
Kleinstes Versandgeschäft
am Plage.
Soleldenwalle,
nicht einlaufend, nicht Hagen,
H. Schaefer Nachf., Gr. Steinstr. 54.

Billard- und
Tafelkreide
billig.
Ausverkauf Plarre
Steinweg 54.